

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 10 (1934)
Heft: 46

Rubrik: Schach

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schach

Nr. 254 • 16. XI. 1934 • REDAKTION: J. NIGGLI, KASERNENSTR. 21c, BERN

Problem Nr. 755

G. Kaiser
Magyar Sakkvillag 1934



Matt in 3 Zügen

Problem Nr. 756

S. Krishnamurthi
"The Hindu" 1934



Matt in 2 Zügen

Unsere Nr. 755 ist ein äußerst schwieriges Stück, wie sich geübte Löser überzeugen, indem sie ohne Nachlesen der folgenden Hinweise an die Bewältigung der Aufgabe gehen.

Der schwarze König befindet sich bereits in den Maschen des Mattnetzes; woher soll aber der Todesstoß kommen? Am gefährlichsten schaut schon 1. Sa4 aus, da das Pferd von hier aus nach c3 und nach c5 hinschleift. Diese Drohung vernichtet Schwarz jedoch gemächlich durch 1... Txc1 womit Sc3 direkt verhindert wird und dem Zuge Sc5 das Gift genommen ist, da die eine Deckung von Be3 durch den Figurenraub des Schwarzen beseitigt wurde, die andere durch den weißen Angriffszug selber unterbrochen werden muß. Hier hat die logische Denkarbeit des Löser einzusetzen.

Die Idee scheitert, weil Schwarz mit seinem ersten Zug zwei Fliegen auf einen Schlag trifft. Läßt sich dies ändern? Gewiß; es gibt sogar drei Möglichkeiten: 1. Man schlägt den lästigen Turm weg. 2. Man zieht den gefährdeten Läufer weg. 3. Man lenkt den Turm vorerst so von d1 weg, daß er beim Betreten der c-Linie nicht über den wichtigen Le1 stolpert, d. h. daß er die c-Linie zum Schutze des Feldes c3 nicht mehr auf der ersten Reihe betreten kann.

Daß die beiden ersten Möglichkeiten ernstlich nicht in Frage kommen, ist leicht ersichtlich. Wie die dritte sich durchführen läßt, mögen unsere Leser herausfinden.

Besonders erheiternd wird das Schauspiel, wenn der

schwarze Turm sich nicht weglenken lassen will, wenn er z. B. den Le1 zum Trotze schlägt oder wenn er sich dieses Schlagen vorbehalten will und vorerst mit einem anderen Stück zieht. All dieser Eigensinn rettet den schwarzen König nicht vor der Vernichtung.

Partie Nr. 297

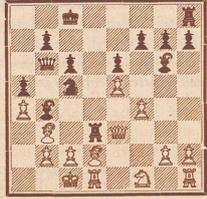
Gespielt am Meisterturnier von Syracuse, August 1934.

Weiß: Monticelli.

Schwarz: Fine.

1. e2—e4
2. d2—d4
3. Sb1—c3
4. Sc3×e4
5. Se4—g3
6. Sg1—f3
7. Lf1—c4
8. Dd1—e2
9. Sf3—e5¹⁾
10. d4×e5
11. f2—f4²⁾
12. Lc4—b3²⁾
13. a2—a4
14. Lc1—d2³⁾
15. Sg3—f1
16. 0—0—0

- c7—c6
- d7—d5
- d5×e4
- Le8—f5
- Lf5—g6
- e7—e6¹⁾
- Sg8—f6
- Sb8—d7
- Sd7×e5
- Sf6—d7
- Lf8—c5
- a7—a5
- Dd8—b6
- 0—0—0
- Lc5—b4⁴⁾
- Sd7—c5



17. Dc2—e3
18. c2×d3
19. Kc1—e2
20. Dc3—h3
21. Kc2—c1
- Aufgegeben.

¹⁾ Eine ziemlich gewagte Eröffnungsbehandlung. Schwarz denkt nicht daran, den sonst so gefürchteten Springereinfall auf e5 zu verhindern.

²⁾ Jetzt ist dieser Angriffszug nicht am Platze. Entweder mußte er geschehen, bevor Schwarz Sd7 gespielt hatte oder mußte verschoben werden, bis Lg5 und 0—0—0 geschehen war.

³⁾ Dieser tapfere Vorstoß entspricht ganz der Spielauffassung Monticellis. Weniger empfehlenswert war 11. 0—0 wegen h7—h5; vorsichtiger als der Textzug aber scheint 11. Ld2 mit nachfolgender 0—0—0.

⁴⁾ Ein unverständlicher Rückzug. Konsequenter und einzig noch spielbar war 12. f5 ef 13. e6!

⁵⁾ Die letzte Gelegenheit, um f5 zu versuchen, ist verpaßt.

⁶⁾ Schwarz läßt mit dem Gegenangriff nicht auf sich warten. Mit zwei Zügen sind die Schwächen der weißen Stellung erbarmungslos bloßgelegt.

⁷⁾ Die Krönung des Angriffs. Auch 17. Dc4 hätte die Situation nicht retten können wegen Sd3+ 18. cd Lxd3!

Lösungen:

Nr. 747 von Cauveren: Kf8 De1 Ta2 La6 Sb4 Bh3; Ka4 Th4 La3 Sa8 Ba5 b7 c4 d6 f6 f5. Matt in 2 Zügen.
1. Sd3! droht 2. Sd2#. 1... c×d3 2. D×h4; 1... b×a2 (b3—b2) 2. Dd1; 1... b7×a6 2. Dd8#.

Nr. 748 von Kamenezky: Kb2 Df1 Td3 c8 La7 e8 Sb5 h7; Ke4 Df8 Tg7 Lg5 h1 Sf5 h6 Bb4 c3 e5 h4. Matt in 2 Zügen.
1. Td1 (droht 2. D×h1#). 1... Le7 2. Lb7; 1... Se7 2. Sd6; 1... Lg5 bel. and. 2. Df4; 1... Sf5 bel. and. 2. Td4; 1... Lf3 2. Dd3#.

Nr. 749 von Palatz: Ke3 La4 Se4 f8 Bh3; Kf5 Le8 Be4 e5. Matt in 4 Zügen.

Die ideegemäße Verführung 1. Ld1? Lh5! führt auf die Lösung. Der schwarzen Verteidigung ist nur durch Ausnützung der Raumschranken des Schachbrettes beizukommen. Stände der schwarze Läufer statt auf der Diagonale e8—h5 auf der nächsten kürzeren g7—h7, so würde der Brettrand der Verteidigung des Punktes g4 Halt gebieten. Also: 1. Lb3! droht 2. L×e6# und erzwingt 1... Lf7 (1... Ld7? 2. Ld1!) 2. Lc4! hält die Drohung aufrecht, stellt Zugzwang her und treibt den gegnerischen Läufer auf die kürzere Diagonale. Jetzt geht es ganz programmgemäß weiter: 3. Ld1 und 4. Lg4#. Pikant ist, daß die gleiche Raumbeschränkung, die Schwarz ins Verderben stürzt, den Weißen vor Dualen bewahrt. Der Brettrand bewirkt, daß im zweiten Zug nur Lc4 und nicht etwa auch La2 möglich ist.

Nr. 750 von Marienstraße: Kd7 De1 Ta4 g1 Lc1 e8 Sg4 g5 Bf2 h3; Kh4 Db4 Td5 Le5 Bh5 d6 e2 e6. Matt in 2 Zügen.
1. Se3! (droht 2. Sg2) 1... Td2 (Df4, Lf4) 2. f4 (f3, Tg4)#.

NACHRICHTEN

An einem Meisterturnier im ungarischen Budeort Sopron eroberte Spielmann wieder einmal den ersten Platz vor Sacconi und Sir Thomas (2.—3.), Havasi (4.), Grünfeld jr. (5.), Szabo (6.) und Vajda (7.). Kurz darauf wurde er aber in dem stärker besetzten Turnier von Maribor durch Piric und L. Steiner (1.—2.), Miß Mendich (3.) mit Refjr zusammen auf den 4.—5. Platz verwiesen. Es folgten weiter Dr. Astalos, Vidmar jr. und Dr. Dresda.

Das Weihnachtsturnier von Hastings (27. Dezember 1934 bis 8. Januar 1935) soll eine sensationelle Besetzung erhalten. Capablanca will sich da mit den Weltmeisterschaftskandidaten Dr. Euwe und Flohr messen; dazu soll Lilienthal kommen und schließlich hofft man noch den russischen Vorkämpfer Botwinnik zu gewinnen. Wenn diese Pläne sich verwirklichen lassen, dürfte es zu einem ähnlichen offenen und spannenden Kampf wie in Zürich kommen.

Anfangs Januar soll in New York ein Wettkampf Marshall-Kashdan um den Titel des Meisters der U. S. A. stattfinden. In Zukunft wird dieser Titel nur noch in den Turnieren des amerikanischen Schachbundes ausgetragen.

Sandblatt für 70 Cts.

Villiger Mattas